



## Pressemitteilung

Koblenz, 30. November 2007

Gemeinschaftsklinikum Koblenz-Mayen, Kemperhof Koblenz

**Gemeinschaftsklinikum  
Koblenz-Mayen**

### ZENTRALE DIENSTE

Kerstin Dillmann  
Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit

Koblenzer Straße 115-155  
56073 Koblenz

Telefon: 0261 / 499- 1004  
Telefax: 0261 / 499- 1020

kerstin.dillmann@  
gemeinschaftsklinikum.de  
www.gemeinschaftsklinikum.de

### Bankverbindungen:

Sparkasse Koblenz  
BLZ: 570 501 20  
Konto: 489

Postbank Köln  
BLZ: 370 100 50  
Konto: 386 54-505

## **Immunologische Ambulanz zählt rund 60 neue Patienten mit HIV Betroffene kommen aus den unterschiedlichsten Bevölkerungsschichten**

KOBLENZ. In Europa leben 2,5 Millionen Menschen mit HIV, in Deutschland sind es 59 000 Menschen, die infiziert sind. Ein Phänomen in den Großstädten? Von wegen. Die Immunologische Ambulanz am Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz zählt zum Stichtag 30. November 2007 rund 60 neu diagnostizierte HIV-Fälle. „Leider müssen wir sogar davon ausgehen, dass wir zum Jahresende die Vorjahreszahl überschreiten“, sagt Dr. Ansgar Rieke, Leiter der Immunologischen Ambulanz.

Doch nicht nur die Zahlen erschrecken ihn. Auch die Tatsache, dass viele Patienten viel zu spät kommen, also dann, wenn die Immunschwächekrankheit Aids bereits ausgebrochen ist und es immer schwieriger wird, zu behandeln. „Es gibt immer noch zahlreiche Hausärzte, die die Diagnose HIV nicht in Erwägung ziehen – eben nach dem Motto ‚Bei uns in der Eifel oder im Westerwald gibt es so `was doch nicht‘“, erklärt Rieke und ergänzt: „Oder es wird gedacht, dass der Patient nicht zur Risikogruppe gehört. Dabei gibt es keine Risikogruppe. HIV-Infektionen ziehen sich durch jedes Lebensalter und alle Bevölkerungsgruppen.“

Die zu späte Erstdiagnose war unter anderem auch Thema auf dem Europäischen Aidskongress, an dem Rieke jährlich teilnimmt. „Die Studien, die dort vorgestellt wurden, zeigen, dass ein HIV-Patient durchschnittlich 2,6 Arztbesuche vor der Erstdiagnose hat“, informiert Dr. Ansgar Rieke und nennt die Lungenentzündung im jüngeren Lebensalter oder sexuell übertragbarer Krankheiten als Symptome, die direkt einen HIV-Test nach sich ziehen müssten.

Laut Rieke ein weiteres Problem: „Viele Patienten gehen davon aus, dass ihr Blut immer auf HIV getestet wird. Dem ist nicht so, weil dies überhaupt nicht erlaubt ist. Wenn der Arzt also sagt ‚die Blutwerte sind in Ordnung‘, heißt das noch lange nicht, kein HIV“.

Auch wenn eine Heilung der Immunschwächekrankheit und eine wirkungsvolle Impfung noch nicht in Sicht sind, so hat sich 2007 zumindest medizinisch sehr viel getan. Dazu Dr. Ansgar Rieke: „Allein in

diesem Jahr sind drei neue Substanzen im Arsenal der HIV-Medikamente hinzugekommen.“

Auch in der Ambulanz des Kemperhofs wird Forschung groß geschrieben. Schließlich ist die Immunologische Ambulanz die einzige der fünf rheinland-pfälzischen Ambulanzen, die Mitglied im bundesweiten Kompetenznetzwerk HIV und Aids ist. Und das obwohl die Netzwerkgröße gerade mit einem Ranking auf die Hälfte reduziert wurde.